

• PSO Arbeitsgemeinschaft für Psychoonkologie

PROF. DR. ANJA MEHNERT

Im Berichtsjahr 2017 zählten zu den wichtigsten Aktivitäten und Arbeitsergebnissen der Arbeitsgemeinschaft für Psychoonkologie der Deutschen Krebsgesellschaft: ▶ Durchführung der 16. Jahrestagung der PSO gemeinsam mit dem 19. Weltkongress für Psychoonkologie der International Psycho-Oncology Society (IPOS) in Berlin im August 2017 und dem vom Bundesministerium für Gesundheit (BMG) geförderten Symposium „Psychoonkologische Versorgung in Deutschland: Wie können die Ziele im Nationalen Krebsplan umgesetzt werden? Versorgungsforschung und Gesundheitspolitik im Dialog“; ▶ Stärkung der Nachwuchsförderung mit dem Fokus auf wissenschaftliche und klinische Kompetenzen und Beteiligung an nationalen und internationalen Forschungs- und Weiterbildungsaktivitäten; ▶ Relaunch des PSO-Newsletters, der seit April 2017 quartalsweise erscheint; ▶ Weiterentwicklung der Qualitätskriterien für die stationäre psychoonkologische Arbeit; ▶ Entwicklung und Aktualisierung verschiedener interdisziplinärer S2- und S3-Leitlinien; ▶ aktive Mitarbeit an den Weiterbildungscurricula Psychoonkologie und Begutachtung von Weiterbildungscurricula anderer Anbieter; ▶ Überarbeitung der Einzelfallkriterien in Abstimmung mit der Deutschen Arbeitsgemeinschaft für Psychosoziale Onkologie (dapo) und der WPO sowie gutachterliche Prüfung von Einzelfallanträgen für die psychoonkologische Tätigkeit in zertifizierten Organkrebszentren und Onkologischen Zentren.

Was war das wichtigste Ereignis für die PSO im Jahr 2017? Der Weltkongress für Psychoonkologie in Berlin.

Was ist daran besonders wichtig? Dass es gelungen ist, den Weltkongress für Psychoonkologie nach knapp 20 Jahren das zweite Mal wieder nach Deutschland zu holen, zeigt zum einen das international hohe wissenschaftliche Ansehen der deutschen Psychoonkologie; zum anderen zeigte der Kongress vor dem Hintergrund internationaler Entwicklungen auch wichtige Perspektiven für eine umfassende evidenzbasierte psychoonkologische Versorgung in Deutschland und die Umsetzung der Ziele im Nationalen Krebsplan auf.

Wie schätzen Sie das Jahr 2017 für die Entwicklung der PSO ein? Das Jahr 2017 war ein sehr produktives Jahr, was sich in den zahlreichen wissenschaftlichen und klinischen Aktivitäten zeigt, an denen die PSO federführend und kooperativ beteiligt ist.

Was möchten Sie in Ihrer AG weiter verändern? Zentrale Aufgabe der PSO ist die Förderung der wissenschaftlichen Exzellenz in der Psychoonkologie und der Transfer in die klinische Praxis, zum Beispiel in Bezug auf die Förderung kommunikativer Kompetenzen in der Onkologie. Eine zentrale Aufgabenstellung der PSO liegt darüber hinaus in der wissenschaftlichen und klinischen Nachwuchsförderung.